

Schwerpunkten der Stadt Dresden leiten. Davon ausgehend, wählten wir vor allem solche Berufe, die ein gründliches und hohes Wissen in der Mathematik und den Naturwissenschaften voraussetzen. Im Rahmen dieser Möglichkeiten konnten die Berufe von den Schülern gewählt werden. Nach eingehenden Aussprachen mit den Eltern und Schülern werden nun bei uns im 9., 10. und 11. Schuljahr ausgebildet: 81 Schüler als Mechaniker, 25 Schüler als Flugzeugbauer, 30 Schüler als Elektromechaniker, 26 Schüler als Werkstoffprüfer, 18 Schüler als technische Zeichner, 23 Schüler als Industriekaufmann und 22 Schüler als technische Rechner. Diese 7 Berufe werden in der Betriebsschule des VEB Elektromat ausgebildet. Schließlich erlernen noch 26 Schüler den Beruf des Schriftsetzers, und 35 Schüler werden Facharbeiter für den Betriebs- und Verkehrsdienst der Deutschen Reichsbahn. Bei der Ausbildung dieser Berufe wird die hohe Allgemeinbildung zum Bestandteil der komplizierten beruflichen Qualifizierung.

Der erste und bestimmt nicht leichte Schritt wurde damit getan, daß wir den gesamten Ablauf des Schuljahres veränderten. Wir fassen die wöchentlichen Ausbildungstage im Beruf zusammen und führen eine turnusmäßige Ausbildung durch: 3 Wochen hintereinander erhalten die Schüler nur den Unterricht in den allgemeinbildenden Fächern der erweiterten Oberschule, die 4. Woche dient dann der Berufsausbildung. Diese Form ist das Ergebnis der Auswertung unseres Schulversuches, bei dem wir noch nicht diesen Turnus angewendet haben. Wir stellten fest, daß der wöchentliche Ausbildungstag nur ungenügend die Möglichkeit bietet, unsere Schüler am Leben im Betrieb teilnehmen und in der speziellen Ausbildung in ihre Brigaden hineinwachsen zu lassen. Da wir selbstverständlich die Berufsausbildung produktiv durchführen, das heißt unsere Schüler in ihrer Ausbildung an Werkstücken arbeiten, die der Produktion und der Planerfüllung dienen, kann nur in einer mehrtägigen zusammenhängenden Ausbildungszeit die termingerechte Fertigung gewährleistet sein. Dadurch ist es auch besser möglich, den ökonomischen Nutzen der Schülerleistung abzurechnen. In einer zusammenhängenden Ausbildungszeit können auch jeweils ganze Ausbildungskomplexe behandelt und abgeschlossen werden. Die ständige einwöchige Unterbrechung beim Erlernen einer Fertigkeit ist unrationell, da nach einer Woche immer wieder eine Einarbeitungszeit erforderlich war, zumal sich neue Arbeitstechniken oft nicht an einem Tage zu Fertigkeiten entwickeln lassen.